

# Armeesport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Im Schatten des Zeitgeistes

*Winter-Armee-Meisterschaften 23./24. Februar 2001 in Andermatt*

«Wir wenigen, wir glücklichen wenigen, wir Schar von Brüdern. Wahrhaftig, wer heute mit mir ficht, soll mein Bruder sein, sei er auch von niedrigem Stande, dieser Tag wird ihn adeln. Und die edlen Herren, die jetzt in England im Bette liegen, werden sich selbst verfluchen, wenn da einer spricht, der mit uns stritt ...»

## Viele Abmeldungen

Wie Shakespeares König Heinrich V. mit seinem zusammengeschmolzenen Heer vor der Schlacht von Agincourt mag sich

*Füs Roger Rebmann, Basel*

Wettkampfkommendant Oberst i Gst Jean-Jacques Joss gefühlt haben, als sich herausstellte, dass 50 Prozent der angemeldeten Einzelwettkämpfer es wohl vorzogen, daheim im Bette zu bleiben. Allerdings boten jene «glücklichen wenigen», die nach Andermatt geeilt waren, einen qualitativ hochstehenden ersten Wettkampftag. Dies kann auch von der illustren Gästegruppe bestätigt werden, welche Joss am Freitagmorgen um 8.30 Uhr in der Kaserne Altkirch begrüssen konnte. Nebst dem höchsten Urner, Landratspräsident Caspar Walker, fanden sich auch der kantonale Baudirektor Oskar Epp sowie Andermatts Gemeindepräsident Ferdinand Muheim ein. Unter den militärischen Gästen waren der Unterstabschef Operationen der Luftwaffe, Divisionär Christoph

*Landratspräsident Caspar Walker in Realp im Gespräch mit Divisionär Christophe Keckeis von der Luftwaffe (Mitte) und dem Wettkampfkommendanten Oberst i Gst Jean-Jacques Joss.*



Keckeis, der Kommandant der Telecom-Brigade 40, Brigadier Erich Beck wie auch Oberstleutnant Sandro Rossi als Vertreter der Sportschule Magglingen. Unter kundiger Leitung von Oberst Joss und in Begleitung des Chefs Gästebetreuung, Oberstleutnant Nicolas von May, wurden die am Morgen und am Nachmittag in Realp stattfindenden Biathlon- und Triathlonwettkämpfe besucht.

## Die Wettkämpfe auf einem Blick

Die vom Donnerstagabend an einrückenden Militärsportler konnten sich in den Einzelwettkämpfen am Freitag in den Disziplinen Biathlon, Ski Triathlon (Riesenslalom und Biathlon), Riesenslalom oder Boardercross (Snowboard) messen. Die letzten

beiden Disziplinen standen auch den Damen offen, dazu kamen für sie speziell der Langlauf und der Wintermehrkampf (Riesenslalom und Langlauf). Der Samstag hielt bei den Mannschaftswettkämpfen für die Herren die Disziplinen Patrouillenwettkampf Langlauf, Gebirgslauf und Staffeltwettkampf bereit, wobei auch Damen oder gemischte Mannschaften antreten konnten. An beiden Wettkampftagen gliederten sich die Teilnehmer in mehrere wettkampfspezifische Kategorien, wobei allgemein folgende Gruppen zugelassen wurden: aktive Armeeeingehörige (Herren), Angehörige des Festungs- oder Grenzwachtkorps (Herren), Damen (AdA, Angehörige FWK, GWK oder Rotkreuzdienst) und ehemalige AdA. Wie bei den Sommerwettkämpfen waren auch in Andermatt Rekruten zugelassen und beteiligten sich auch. Die Organisatoren wurden unterstützt von der Zentralen Gebirgskampfschule Andermatt, dem Festungswachtkorps Region 5 und der Gemeinde Andermatt. Weniger kooperativ zeigten sich Petrus und Frau Holle, die für heftige Schneefälle und Lawinengefahr sorgten, weshalb der Gebirgslauf am Samstagmorgen von Realp nach Andermatt verlegt werden musste.

## Bei den Einzelwettkämpfen in Realp

Am Morgen wie am Nachmittag konnten in Realp im Rahmen des Gästeprogramms die Wettkämpfe in den Disziplinen Biathlon und Triathlon verfolgt werden. Gleich bei der Ankunft im Nordischen Zentrum begegnete die Gästegruppe Wm Liselotte Freuler. Die Glarnerin gilt seit Jahren als hervorragende Wettkämpferin und tat sich bereits an den Sommermeisterschaften hervor. Rotwangig, mit der Startnummer 302, strebte sie nun der Langlaufloipe zu.



*Eine Tranche Patrouillen nimmt den Gebirgslauf ob Andermatt in Angriff. Noch ist das Feld geschlossen und der Gang leicht.*



**Biathlon Realp: Jeder Schuss zählt. Pro Fehlschuss musste jeweils eine 150-m-Strafrunde absolviert werden. Da lohnte es sich, sorgfältig zu zielen. Die Wahl der Scheiben stand den Schützen offen.**

Sie sollte die etwa 6 Kilometer lange Strecke mit einer durchschnittlichen Steigung von 170 Meter in 23 Minuten und 53 Sekunden bewältigen, was ihr erneut eine Goldmedaille einbrachte.

Die Sonne stand als fahle Scheibe über dem Grat der Jsemansalp und tauchte den Scheibenstand in ein diffuses Licht. Hier galt es, zweimal 5 Schuss (jeweils liegend und stehend) auf zwei unterschiedlich kleine Scheiben auf zirka 100 Meter Distanz abzugeben. Hauptmann Martin Huber und seine Mannen vom Festungswachtkorps hatten die Standaufsicht inne. Die Einfahrenden mussten eilig mit Gehörschutz und Munition versorgt werden, danach wurde ihre Schussabgabe überwacht. Obwohl sich die meisten Wettkämpfer sportlich verhielten, gab es auch Athleten, welche wütend über ihre Fehlschüsse den Festungswächtern den Pamir vor die Füße anstatt in die Hände warfen. Hinter den Absperrungen standen die Coaches, welche ihre Schützlinge heftig verbal unterstützten oder sich bei Fehlschüssen mit schmerzlichem Gesicht an ihren Skistöcken festkrallten und auf einen besseren nächsten Schuss hofften. Im Eifer des Wettkampfes wurde gelegentlich die erste Patrone beim Laden aus dem Verschluss in den Schnee repetiert oder der Ski blieb beim hastigen Abgang an der Liegematte hängen. Solche Fehler kosteten wertvolle Sekunden, doch trotz der Hektik kam es zu keinerlei gefährlichen Zwischenfällen, was auch ein Verdienst der Aufseher des FWK war.

## Sieger im Einzelwettkampf

Gegen 13.00 Uhr wurden in der Mehrzweckhalle in Andermatt die ersten Sieger gekürt. In der Disziplin Riesenslalom bei den aktiven Armeeangehörigen errang Soldat Rico Schmid der Geb Füs Kp I/114 die Goldmedaille. Für das Festungswachtkorps holte Wachtmeister Walter Zberg von der Region 9 Gold, und in der offenen Kategorie belegte Oberleutnant Gregor Baumgartner von Oensingen den ersten Platz. Beim Langlauf wurde in der Kategorie Damen Wm Liselotte Freuler, welche

Divisionär Keckeis in der Begrüssungsansprache persönlich willkommen hiess, zur Siegerin gekürt. Beim Biathlon siegte in der Kategorie die aktiven Armeeangehörigen Soldat Corsin Rauch von der Personalreserve UG AF, für das Festungswachtkorps bestieg Lokalmatador Andreas Zihlmann von der Region 5 das Podest, und Soldat Balz Helfenstein erkämpfte sich in der offenen Kategorie die Goldmedaille. Beim Boardercross holten Soldat André Sommer von der G Tech Kp I/32 für die Herren und Fliegeraspirant Susanne Schürmann als überaus ansprechende Vertreterin der Damen Gold.

Im windigen Schneetreiben bei musikalischer Begleitung durch das Spiel des Festungswachtkorps fand um 15.15 Uhr in Realp, unmittelbar nach dem Fall der Entscheidung im Triathlon, die Siegerehrung statt. Als aktiver Armeeangehöriger wurde Korporal Réne Leder von der Radfahrerkompanie I/2 mit Gold ausgezeichnet. Der Gefreite Niklaus Peng vom Festungswachtkorps Region 8 holte ebenfalls die Goldmedaille, und in der offenen Kategorie belegte der Gefreite Markus Zahnd den ersten Platz.

## Ende eines Wettkampftages

Wieder in der Kaserne Altkirch zogen sich viele Sportler nach einer warmen Dusche zunächst ins Bett zurück. Erst zum Abendessen wurde deutlich, wer von ihnen für die Mannschaftswettkämpfe in Andermatt blieb und wer den Heimweg antrat. Für jene, die gingen, kamen bereits am Abend neue Wehrsportler an, welche nahtlos die frei gewordenen Unterkünfte bezogen.



**Erschöpfung nach absolviertem Biathlon und Zuspruch eines Mitwettkämpfers und Kameraden. Eine Szene des Sportgeistes, die für alle jene spricht, welche sich nicht für eine kurzfristige Absage an diese Wettkämpfe entschieden.**

Man hörte nun vermehrt die Sprache unserer Kameraden aus der Romandie in den Kasernengängen. Die Bilanz bei den Wettkampfteams sollte sich am anderen Morgen weitaus erfreulicher präsentieren als jene bei den Einzelwettkämpfen: Mit über 70 erschienenen Patrouillen konnte man gegenüber dem Vorjahr sogar eine Steigerung verzeichnen.

Derweil hatte die Küchenmannschaft den Wettkämpfern ein exzellentes Abendessen bereitet. Bei wahlweise Spaghetti Carbonara oder Bolognese mit Suppe und Salat sowie Schwarzwäldertorte zum Dessert konnte man im ersten Untergeschoss der Kaserne zahlreiche Wehrsportler antreffen. Dies war der Ort, um auf vergangene Tage zurückzublicken und über die Zukunft zu diskutieren. Auch dem Goldmedaillengewinner Gregor Baumgartner konnte man hier begegnen. Als ehemaliger Sportoffizier in der Grenzbrigade 4 nimmt er, Jahrgang 1942, seit Jahren mit einem ausgesuchten Team von Veteranen an Wehrsportanlässen teil (mit zwei Kameraden wurde er sogar auf dem Dezembertitelblatt 1999 des Schweizer Soldats verewigt, als Teilnehmer der Sommerwettkämpfe FAK 2 in Langenthal). Obwohl sein Wettkampfprogramm abgeschlossen war, blieb er, um den Samstag als Besucher mitzuerleben. Seit seinem ersten freiwilligen Skipatrouillenführerkurs 1981 ist er mit Andermatt wohlverbunden und kennt aus eigener Erfahrung noch den «Russengraben» auf der Wettkampfstrecke, welcher einst bei Versicherungen wie Skifahrern gleichermaßen berüchtigt war.

## Der zweite Wettkampfmorgen

Der Samstag stand im Zeichen der Teamwettkämpfe. Es wurden der Patrouillenwettkampf im Langlauf, der Gebirgslauf und der Staffeltwettkampf ausgefochten. Seit den frühen Morgenstunden trafen stetig neue Wettkämpfer in der Kaserne Altkirch ein, während an der wegen Lawinengefahr nach Andermatt verlegten Route des Gebirgslaufes letzte Hand durch Arbeitsgruppen des FWK Region 5 angelegt wurde. Kurz nach 9.30 Uhr starteten bei der Wylerkehr über Andermatt die ersten Patrouillen zum Gebirgslauf. Der schneidende Wind machte die Kälte besonders spürbar, und der warme Tee, den die Festungswächter bereithielten, wurden dankbar angenommen.

Die im Schneetreiben am Hang emporsteigenden Skipatrouillen vermittelten angesichts der zu überwindenden 500 Höhenmeter, die sich als düsterer Berghang gewaltig in den Winterhimmel erhoben, ein Bild des kameradschaftlichen Teamgeistes. Wenn bei einem Patrouillenkameraden die Kräfte nachliessen, nahmen andere Rücksicht auf ihn, während er sein Äusserstes gab, um seine Gruppe nicht zu bremsen. Dieser Gemeinschafts-

geist mag ein Grund dafür sein, dass bei den Patrouillen weit mehr Sportler als bei den Einzelwettkämpfern zu den Meisterschaften erschienen. Zweimal mussten die Patrouillen den Weg nach oben bewältigen. Nach rund einer halben Stunde kehrten die ersten in schwungvoller Talfahrt bereits zur Kehre zurück und zogen eilig die Felle zum zweiten Aufstieg auf die Ski.

## Finale in Realp

Zahlreiche Gäste waren zum Abschluss der Wettkämpfe nach Realp gekommen. Neben den zivilen Regierungsvertretern des Gastgeberkantons waren auch höchste Angehörige der Armeeführung erschienen. Dass Korpskommandant Beat Fischer, Kdt Geb AK 3 den Anlass besuchte, war beinahe Ehrensache, geniesst er doch bei vielen Wettkämpfen den Ruf eines Förderers des Wehrsports, hat er doch selber unzählige Wettkämpfe bestritten. Aufmerksam verfolgte er die Langlaufresultate. «Seine Entlibucher» (die Patrouille des Gefreiten Thomas Eicher der Füs Kp II/41) hatten den Sieg errungen, was Fischer auch voller Stolz weitergab. Der Chef Heer, Korpskommandant Jacques Dousse liess es sich nicht nehmen, seine Favoriten persönlich an der Wettkampfstrecke

anzufeuern. Im Startbereich bei den wartenden Staffelläufern waren auch der Kommandant der Luftwaffe, Korpskommandant Hansrudolf Fehrlin und Divisionär Pierre Winteregg, Ausbildungschef der Luftwaffe, zugegen. Sie dankten Wachtmeister Walter Schmidli von der Personalreserve der Stabs Luftwaffe für den Einsatz zu Gunsten seiner Waffengattung. Auch wenn Schmidli's Staffel 12 mehr und mehr zurückfiel, kann der erbrachte Einsatz dieser Landwehrsoldaten nur bewundert werden, gingen sie doch mit wesentlich jüngeren Konkurrenten an den Start. Wie sehr sich einzelne Läufer verausgabten, wurde im Zielraum deutlich. Caporal Alexandre Borghi von der Staffel 11 vom Stab der Panzerbrigade 1 sank im Ziel auf die Knie und konnte nur unter Aufbietung aller Kräfte die Wettkampfbahn verlassen. Zuweilen mussten die Festungswächter sogar einigen Wettkämpfern helfend unter die Arme greifen. Doch auch die Letzten, die ins Ziel gelangten, erhielten von den Vertretern der Armeespitze herzlich Applaus.

## Der Schatten des Zeitgeistes

Divisionär Winteregg hatte einige nachdenkliche Worte zur Zukunft solcher Wett-

kämpfe zu sagen. Es stimme ihn nicht eben zuversichtlich, dass derart viele Einzelwettkämpfer kurzentschlossen ferngeblieben seien, und dass an einer Armeemeisterschaft der Staffellauf von einem knappen Dutzend Staffeln ausgetragen würde, stünde in keinem Verhältnis zum derzeitigen Mannschaftsbestand der Armee. Allgemein wurde von den Ehrengästen, unter denen sich auch Korpskommandant Zoller, die Divisionäre Lobsiger, Witzig und Christen sowie die Brigadiers Corminbœuf und Robyr befanden, dieses Thema diskutiert. Da die Armee noch kein eigentliches Sportkonzept hat, besteht derzeit aber die Chance, bei dessen Erarbeitung auf den Zeitgeist zu reagieren, in dessen Schatten der Individualismus den Gemeinschaftssinn zu verdrängen droht. Oberst Jean-Jacques Joss steht bei der Organisation künftiger Wehrsportanlässe vor grossen Herausforderungen, wie damals König Heinrich 1415 bei Agincourt. Sowohl die Geschichte als auch Shakespeare lehren uns jedoch, dass mit Entschlossenheit Berge versetzt werden können. ✚

**Der neue DURO 6x6 P schützt wertvolles Leben.  
Im Einsatz erprobt.**

**BUCHER  
DURO**

Balistischer Schutzgrad nach EN B6,  
sowie Schutz gegen Splitter- und Personenminen.  
Transportkapazität als Mannschaftsfahrzeug 2+14

  
O'GARA-HESS & EISENHARDT  
Labbi SA  
22404 Lamballe Cedex  
France

BUCHER-GUYER AG, Vehicules  
CH-8166 Niederweningen,  
Schweiz  
Tel. +41-1-857 2211  
Fax +41-1-857 2249  
[www.bucherguyer.ch/vehicules](http://www.bucherguyer.ch/vehicules)

## «Ihr alle seid Sieger: Hut ab! Chapeau!»

39. Schweizerischer Winter-Gebirgsskilauf im Obersimmental

Dieses Jahr waren es nicht die ruppigen Aufstiege, die den über 500 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern eisernen Durchhaltewillen abverlangten, nein, am zweiten Märzwochenende stand das Gebirgswetter im Zentrum.

Aber das Organisationskomitee unter der souveränen Leitung von Oberstleutnant Hans Grünenwald leistete auch in dieser

Text: Oberst Werner Hungerbühler,  
Fotos: Fritz Leuzinger, Zweisimmen

Situation hervorragende Arbeit. So entschlossen sich diese Verantwortlichen am Samstag in der Früh nach Anhören des Technischen Leiters, Major Rolf Matti, weder die geplante Route 1 noch die am Mittwoch den prekären Schneeverhältnissen angepasste Route 2 ausführen zu lassen, sondern eben die Route 3.

### Mutiger Entscheid

Zu einer guten Führungsarbeit gehört eben auch Flexibilität und Verantwortung. Böiger Sturmwind, peitschende Regengüsse, im alpinen Skigelände waagrecht fallender Schnee und dicker Nebel hüllte die Landschaft in ein eintöniges Grau. Nicht einmal die Postenchefs fanden die Hütte, in der sie sich einrichten sollten, obwohl sie nicht einmal 10 Meter davor standen; der Nebel verunmöglichte jegliche Orientierung. Unter solch widrigen Umständen wurde die sauber erfolgte Laufstreckenvorbereitung zunichte gemacht. Aus Sicherheitsgründen kam daher die Route 3 zum Zuge. Diesen mutigen Entscheid respektive die erfolgte Anpassung an die Witterungsbedingungen lobte auch der Chef Heer, KKdt Jacques Dousse, anlässlich des Hauptverlesens am Samstagabend.



Mit Stolz und eindrucklicher Marschdisziplin präsentiert die Patrouille von Walter Müller, Matten/St. Stephan, die wiederum gewonnene SUOV-Jugendstandarte.

### Skiwettkämpferinnen und -wettkämpfer aus fünf Nationen

Als sich die Sportlerinnen und Sportler am Abend des ersten Wettkampftages in der Mehrzweckhalle des Kurs- und Sportzentrums an der Lenk zum offiziellen Empfang einfanden, waren die Strapazen des Tages bereits weitgehend abgehakt; die Pflege der Kameradschaft dafür angesagt. Gegen 540 Wettkämpfer aus Holland, Belgien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz konnten dem Chef Heer gemeldet werden. Die Landesfahnen wurden präsentiert, der Musikverein Lenk intonierte rassige Klänge, ein Stück gar mit einer Musikantin am Alphorn, die geladenen Gäste und Funktionäre standen in Reih und Glied, und die Spezialauszeichnungen lagen auf dem Tisch bereit.

### Hut ab – Chapeau für eure Leistungen!

Es war dem Chef Heer vorbehalten, die Grussbotschaft des VBS den Wettkämp-

fern zu überbringen. KKdt Jacques Dousse erfüllte diese Aufgabe mit welschem Charme und eindrucklichen Worten. «Nicht lukrative Startgelder von Sponsoren oder Ruhm und Ehre in der Sportpresse, ja nicht einmal eine Rangliste winkt Ihnen zu, wenn Sie sich für diesen Lauf entscheiden», meinte der Chef Heer. «Aber Sie siegen über Ihre persönliche Trägheit, die Lustlosigkeit und das Nicht-Wollen und stellen sich dafür dieser Herausforderung. Sie besiegen die Höhenmeter, die Laufkilometer und die Widerwärtigkeiten des schlechten Wetters, das eben auch zum Gebirge gehört. Sie demonstrieren Durchhaltewillen und Kameradschaft, hoffentlich wirken Sie alle ansteckend! In meinen Augen sind Sie heute alle grosse Sieger, und ich gratuliere Ihnen von ganzem Herzen zu den erbrachten Leistungen!»

### Eine Sportveranstaltung von der ganzen Talschaft getragen

Der Zweitage-Gebirgsskilauf wird von der ganzen Talschaft des oberen Simmentals mitgetragen. Neben zirka 250 Funktionären waren die Gemeindepräsidenten und Behördemitglieder der Ortschaften Boltigen, Zweisimmen, St. Stefan und Lenk während der ganzen Dauer des Anlasses präsent, am Sonntagmorgen auf der Metsch gar selber mit Ski ausgerüstet. Auf über 2000 Meter Höhe spornten sie die Wettkampfpatrouillen persönlich an, unterhielten sich in kameradschaftlichem Geiste mit den Sportlern, während diese nach dem Aufstieg die durchgeschwitzten Leibchen gegen trockene wechselten und waren dazu für das leibliche Wohl ihrer Gäste besorgt. Wer ins Obersimmental kommt, ob über dieses Wochenende als Wett-



Patrouille im Aufstieg



**Während ihren 30 Zweitägeln verbrachten die sechs zwei Monate in den Obersimmentaler Winterbergen. Mit der Schieferuhr ausgezeichnet wurden (von links) Hans Gerber, Marcel Studer, Fritz Schmied, Ueli Schopfer, Ruedi Michel und Kurt Freidig.**

kämpfer oder als Ehrengast oder während des Jahres als Feriengast muss sich bei dieser gelebten Gastfreundschaft und der gezeigten Herzlichkeit der Behörden ganz einfach zu Hause fühlen.

## Auch etwas Laufgeschichte

Anlässlich des Empfangs der Ehrengäste, der ausländischen Mannschaftsführer und der Presse im Hotel Lenkerhof in Lenk wandten sich OK-Präsident Oberstleutnant Hans Grünenwald und Gemeindepräsident Hans-Peter Rösti an die Anwesenden. Hans-Peter Rösti wies in sympathischen Worten darauf hin, dass auch die Gemeindebehörden der Talschaft stolz sind auf diesen armeesportlichen Wettkampf und dass auch ihr Wunsch eine jeweils unfallfreie Durchführung ist. Schliesslich war es Urs Matti, der nach 38 Jahren einsatzfreudiger OK-Zugehörigkeit seinen Rücktritt unterbreitete. In seinen Ausführungen spannte er einen interessanten Bogen aus der Gründungszeit des Obersimmentaler Winter-Gebirgsskilaufes bis zur Gegenwart. Matti erinnerte daran, dass die Fünfzigerjahre die Blütezeit der militärischen Vereine und Verbände waren, dass im Jahre 1960 eine Marschgruppe des UOV Obersimmental am 2-Tage-Marsch in Bern und Umgebung teilnahm und dass während des Marschierens durch die herrlich blühende Berner Landschaft bei den Obersimmentalern die Idee aufkam, einen 2-Tage-Skilauf im wunderschönen Obersimmental durchführen zu wollen. Wir wissen es: Gesagt – getan! Der nächste Lauf, der vierzigste, ist übrigens nächstes Jahr am 9./10. März. Wollen Sie nicht auch einmal mit ein paar Gleichgesinnten eine Teilnahme in Betracht ziehen?

## Besseres Wetter am Sonntag

Am zweiten Marschtag trafen die Wettkämpfer bessere Wetterbedingungen vor: Kein Regen oder Schneefall, kein Nebel, ordentliche Schneeverhältnisse. Vom Start bei den Simmenfällen ging der Aufstieg los




**Für Fred Brand aus Langenthal (l.) war es der 35. Zweitägeler. Er durfte nebst dem Zinnbecher auch die Anerkennung von Oberstlt Hans Grünenwald entgegennehmen.**

mit einer Höhenbewältigung von 1130 Metern hinauf zum Metschstand und schliesslich einem Abstieg respektive einer Abfahrt von 576 Höhenmetern auf 1659 Meter über Meer. Die Distanz am zweiten Lauftag betrug mehr als sieben Kilometer, und die Technische Leitung errechnete einen Zeitbedarf von fünf Stunden und fünfzig Minuten. Nach dem äusserst anspruchsvollen Aufstieg von 1105 Metern über Meer bei den Simmenfällen zu der 2055 Meter hoch gelegenen Metsch kamen die Patrouillen wohl verschwitzt und durchnässt an, jedoch meist in glänzender Verfassung und stets guter Laune. Schnell wurde die verschwitzte Unterwäsche gegen trockene ausgewechselt, Verpflegung und Tranksame zu sich genommen, ein Schwatz mit andern Wettkämpfern ausgetauscht, und schon ging es auf die gut zwei Kilometer lange Abfahrt Richtung Ziel bei einem Gefälle von 576 Metern.

## Ausschau

Die 39. Austragung des Obersimmentaler Winter-Gebirgsskilaufs wurde – besonders am ersten Wettkampftag – vom Wetter her nicht eben verwöhnt. Umso mehr freuen sich die Wettkämpferinnen und Wett-

kämpfer und die vielen freiwilligen Funktionäre auf einen sonnigen 40. Wettkampf im nächsten Jahr.

Tief beeindruckt von dem Einsatz der Wettkämpfer, der Funktionäre und Behördenvertreter schliessen wir diesen Bericht nochmals mit den Worten von KKdt Jacques Doussé: Hut ab – Chapeau für alle, die zum unfallfreien und guten Gelingen beigetragen haben. 

## Richtigstellung

Nach dem Versand der März-Ausgabe 2001 haben mir zwei Herren äusserst aufgebracht mitgeteilt, dass die Veröffentlichung des Titelbildes dieser Ausgabe «ein Skandal», «unkorrekt», «verantwortungslos» und «ein Hohn gegenüber allen Ausbildnern» sei. Da ich dieses Foto vom Heer, Unterstabschef Ausbildungsführung, zugestellt erhielt, bat ich Herrn Div Heinz Aschmann um eine Abklärung und Stellungnahme. Mit seinem Einverständnis veröffentliche ich seinen Bericht:



Das Bild mit den drei Soldaten, von denen einer eine EUHG 85 Modell inert in der Hand hält, stammt aus einer Serie zum Thema Sicherheitsvorschriften/Unfallverhütung. Der entsprechende Bildcode (Beilage) wurde leider vor der Weitergabe an Sie nicht konsultiert. Die nötigen Angaben sind auf diesem Bildcode vermerkt, ebenso der Hinweis, dass dieses Bild nicht zur Publikation vorgesehen sei. Dass es sich um ein inertes Modell handelt, kann auf dem Bild leider nicht erkannt werden: Das entsprechende Loch in der Schutzhaube verdeckt der Soldat mit seinem Daumen und der Hinweis «inert» steht auf der dem Körper des Soldaten zugewandten Seite der EUHG 85 inert. Bitte entschuldigen Sie diesen Mangel; er ist bei uns intern bereits ausgewertet worden. Wir werden uns weiterhin anstrengen, Sie mit gutem Bildmaterial bedienen zu können.

Auch ich als Chefredaktor SCHWEIZER SOLDAT möchte mich bei den aufgebrachten Kameraden entschuldigen. Gleichzeitig danke ich diesen aufmerksamen SCHWEIZER SOLDAT-Lesern, auch wenn ich einen anständigeren Ton in ihren Mitteilungen angenommen hätte. Schliesslich hoffe ich, dass dieses Intermezzo nicht den Verlust zweier Abonnements unserer Zeitschrift zur Folge hat.  
Oberst Hungerbühler  
Chefredaktor